ersetzt werden musste. Kostenpunkt: 250.000 Franken. Mitte Juni wurde das neue Boot, das auch mit einer Kanone für Salutschüsse ausgestattet ist, getauft.

Angeführt wurde die Hirsebreifahrt vom neugewählten Stadtpräsidenten Raphael Golta, der von zwei Stadträten, Daniel Leupi und Michael Baumer, begleitet wurde. Für die Stadt Kehl begrüßte der Erste Beigeordnete, Thomas Wuttke, die bunte Gruppe im Yachthafen: Es sei eine Ehre, dass Kehl Teil der traditionsreichen Hirsebreifahrt sein dürfe, sagte er. Dies freue ihn auch deshalb besonders, weil es ebenfalls Tradition habe, dass Kehl in Straßburger Großveranstaltungen mit einbezogen werde. Das war so, als Straßburg 2024/2025 UNESCO Welthauptstadt des Buches war, in diesem Jahr werde das 800-jährige Bestehen der Münsterbauhütte gemeinsam begangen. Dass sowohl die Geschichte des Buches als auch die Erhaltung des Münsters rheinübergreifend sei, zeige wie eng die Verbindung der beiden Städte bereits in weit zurückliegenden Jahrhunderten gewesen sei. Nicht nur durch den Garten der zwei Ufer, den Bau der Passerelle des deux Rives sowie der Trambrücke sei der Rhein von einem Grenzfluss zu einem integralen Bestandteil eines gemeinsamen Lebensraumes geworden, der nur noch als Einheit funktioniert. Raphael Golta betonte, wie wichtig ihm und der Gruppe der Stopp sei, schließlich führe die Hirsebreifahrt durch drei Länder. In zehn Jahren, versprach er, werde man gerne wiederkommen. Besonders in der heutigen Zeit müsse man solche Bräuche und solche Kontakte pflegen. Für ihn als neues Stadtoberhaupt handle es sich um die erste Auslandsreise.

Zwei Premieren für den Yachthafen

Für den Kehler Yachthafen war am Samstag nicht nur die Hirsebreifahrt eine Premiere, zum ersten Mal fuhr auch ein großes Straßburger Ausflugsboot ein: Für den Schiffsführer war dies eine mindestens so große Herausforderung wie für die Zürcher das Verzollen des Hirsebreis: Das Batorama-Boot La Strasbourgeoise ist nur wenig kürzer als der Yachthafen breit. Mit dem Ausflugsschiff fuhren die Mitglieder der Zürcher Delegation nach Straßburg, die auf den vier Langbooten keinen Platz gefunden haben. Unter ihnen auch Thomas Wuttke.

Hirsebreifahrt 2026

NFZ Neue Fricktaler Zeitung

Verbindungen leben und pflegen

25. August 2026 00:00 | Medienart: Online

Originalartikel (Online Website)

Hirsebreifahrt machte Halt in Rheinfelden

Am Donnerstagabend hat die Stadt Rheinfelden die Hirsebreifahrerinnen und Hirsebreifahrer bei der Schifflände feierlich empfangen.

Janine Tschopp

«Sie kommen, sie kommen», hiess es aus dem Publikum, als auf dem Rhein langsam die ersten Langboote zu sehen waren. Viele Interessierte haben sich bereits einige Zeit vorher bei der Rheinfelder Schiff lände versammelt, um den speziellen Moment nicht zu verpassen und die rund 80-köpfige Delegation aus Zürich willkommen zu heissen.

Der Rhein verbindet Beim Empfang mit dem öffentlichen Apéro, der durch die Stadt Rheinfelden organisiert und von der Stadtmusik musikalisch begleitet wurde, sprachen der Aargauer Regierungsrat Markus Dieth, die Rheinfelder Stadtpräsidentin Claudia Rohrer sowie der Zürcher Stadtrat Tobias Langenegger. Claudia Rohrer meinte: «Der Rhein verbindet uns – geografisch, historisch und heute ganz offensichtlich auch gesellschaftlich. Er ist Verkehrsweg, Grenze und Lebensraum.» Sie hiess die Hirsebreifahrerinnen und Hirsebreifahrer herzlich willkommen und erwähnte die Idee, die hinter dieser Tradition steckt: «Menschen machen sich gemeinsam auf den Weg, treffen andere Menschen und bringen dabei ein Stück Solidarität, Geschichte und Freundschaft mit.» Auch Tobias Langenegger erwähnte das Gemeinsame und die Freundschaft in seiner Rede: «Die Hirsebreifahrt bedeutet, gemeinsam auf Reisen zu gehen, zusammen anzupacken, ein Ziel zu verfolgen und die Tradition gemeinsam zu pf legen», betonte er. Und weiter: «Die Demokratie lebt von dem Miteinander.»

Zürcher im Aargau Als Einstieg seiner heiteren Ansprache sagte Markus Dieth: «Es ist schön, so viele Zürcher zu sehen, die freiwillig in den Aargau gekommen sind.» Er ergänzte: «Und wenn sie für einmal nicht unsere Aargauer Autobahnen benutzen, sondern sich auf die Wege besinnen, die sie schon im Mittelalter genommen haben, aber leider aus der Mode gekommen sind: unsere Wasserwege.» Der Aargauer Regierungsrat nahm Bezug auf den traditionellen Anlass und sagte: «Früher hat es schnell gehen müssen mit dem Hirsebrei. Heute aber können, ja dürfen Sie sich Zeit nehmen. Denn zwischen Zürich, dem Aargau und Strassburg müssen wir niemandem etwas beweisen. Wir sind Freunde und gute Nachbarn mit gleichen Werten. Unsere einzige Aufgabe ist es, diese wertvolle Verbindung zu leben und zu pflegen.»

Ursprung im 15. Jahrhundert Die Hirsebreifahrt gehört zu den ältesten lebendigen Traditionen entlang des Hochrheins. Ihr Ursprung lehnt an eine Begebenheit aus dem Jahr 1456 an. Damals wollte die Stadt Zürich ihre Verbundenheit mit Strassburg zeigen und beweisen, dass sie im Ernstfall rasch zu Hilfe kommen könnte. Als Zeichen dafür kochten sie einen Topf Hirsebrei und fuhren limmat- und rheinabwärts. Ohne Wehr und Schleusen ging das schnell und der Brei erreichte sein Ziel noch warm. Zur Erinnerung an dieses historische Ereignis wird die Hirsebreifahrt seit dem Zweiten Weltkrieg als Zeichen der Freundschaft und des grenzüberschreitenden Miteinanders alle zehn Jahre ausgiebig gefeiert.

«Laufenburg ist mehr als ein Etappenort, es ist Schicksalsort»

Hirsebreifahrt macht Halt in der Zweiländerstadt

Nicht auf dem Wasser, sondern auf dem Landweg trafen die Teilnehmenden der Hirsebreifahrt 2026 in